

DM 2.80

J 21282 E

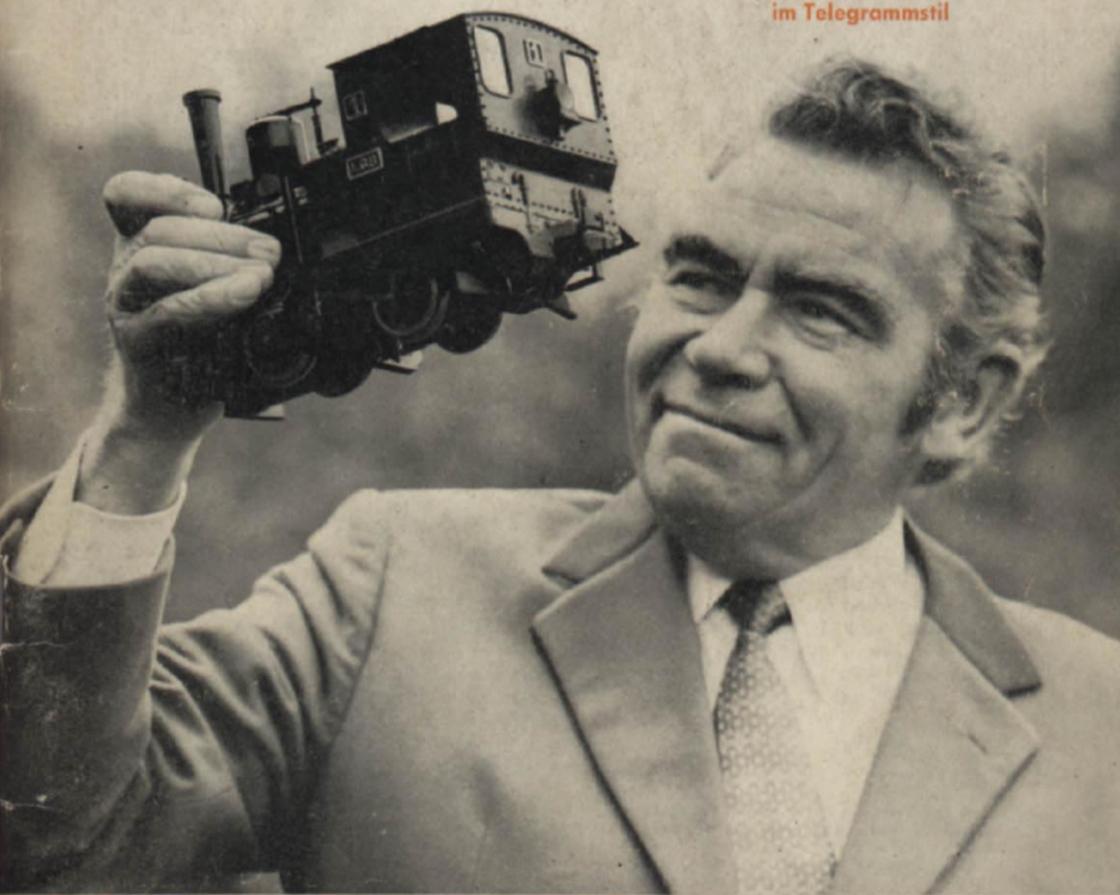


Miniaturbahnen

DIE FÜHRENDE DEUTSCHE MODELLBAHNZEITSCHRIFT

Mit Messevorbericht

im Telegrammstil

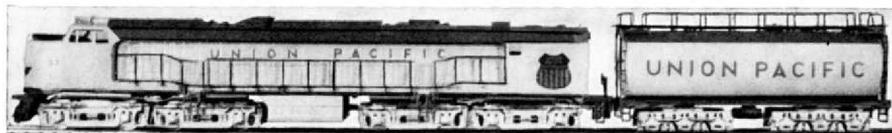


MIBA

MIBA-VERLAG
NÜRNBERG

23. JAHRGANG
FEBRUAR 1971

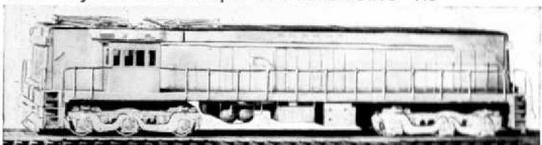
2



2325 Balboa UP Veranda Turbine 4500 HP H0



1624 Suydam P. E. Steeple Cab Lokomotive H0



Herstellung und Vertrieb

FULGUREX

Avenue de Rumine 13, CH-1005 Lausanne/Schweiz

Jetzt lieferbar!

Verlangen Sie den Tenshodo-United-Katalog (Pacific Fast Mail, 13. Auflage) bei Ihrem Fachhändler oder gegen Überweisung von Fr. 5.— direkt bei der Generalvertretung.

◀ E-101 Alco PRR E-44 Electric H0

„Fahrplan“ der „Miniaturbahnen“ 2/71

1. Bunte Seite (Titelbild, Messegerecht, Karikatur)	63	14. Der „Senf“ der Redaktion	87
2. „Klein-igkeiten“ aus Weinheim	64	15. 0-Anlage Beck	88
3. Zahnstangenverkleidung im Großen (Container)	69	16. Schnellzug-Lokomotive Gattung S 9 der KPEV – BZ H0 und N	89
4. „Riffelglas“ aus Plastikkleber	69	17. Fahrleitungssignal EI 6 – verstellbar	92
5. Fürs Dampflok-Bw: Rohrblasgerüste (m. BZ)	70	18. Kniffe: Geraderichten von verbogenem Draht	92
6. Kleine Manipulationen in N	75	19. Gleiswendel u. Postrelais als Weichenantriebe	93
7. Munitionsdepots	76	20. „Wibrifall“ (Motiv EBAC Bonn)	97
8. Eine ÖBB-Kuriosität	78	21. Meine speziellen Wiking-„Supermodelle“	98
9. Kein „vorbildlicher“ Gleisbau des Vorbilds	79	22. Alles schon mal dagewesen! (0-Gleiswendel)	99
10. Von „Feldsee“ nach „Thalhausen“ (m. Str.-Pl.)	80	23. Keine Angst vor der Drehbank (Schluß)	100
11. Zum Thema Modellbahn-Elektronik (Gübema)	83	24. Container-Umschlaggerät (m. BZ)	102
12. Ergänzungen Körner	86	25. „Monte Heron“ und Umgebung (Schluß)	105
13. Nicht-transistorisierte Signalbausteine	86		

MIBA-Verlag Nürnberg

Eigentümer, Verlagsleiter und Chefredakteur:
Werner Walter Weinstötter (WeWaW)

Redaktion und Vertrieb: 85 Nürnberg, Spittlerortgraben 39 (Haus Bijou), Telefon 26 29 00 –

Klischees: MIBA-Verlagsklischeeanstalt (JoKi)

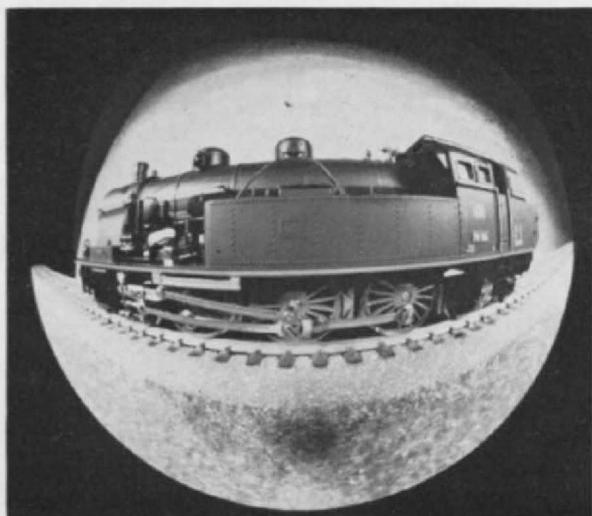
Konten: Bayerische Hypotheken- und Wechselbank Nürnberg, 156/293644

Postscheckkonto: Nürnberg 573 68 MIBA-Verlag Nürnberg

Heftbezug: Heftpreis 2.80 DM, monatlich 1 Heft + 1 zusätzliches für den zweiten Teil des Messeberichts (insgesamt also 13 Hefte). Über den Fachhandel oder direkt vom Verlag.

▶ **Heft 3 - das 1. Messeheft - ist ca. am 17. März in Ihrem Fachgeschäft!** ◀

(das 2. Messeheft etwa 1 Woche später)

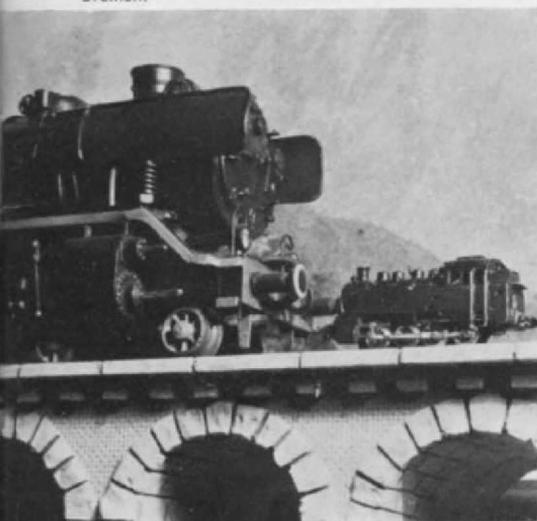


Das Messegerücht: Liliput soll das Lok-Modell der BR 78 nunmehr so hingebogen haben, daß es nun auch den aller-kleinsten Gleisradius nimmt! (Foto: K. Pfeiffer, Wien)

Der beiliegende Messe-Vorbericht

informiert Sie mit kurzen Worten, was alles zwischen Spur I und N es auf der diesjährigen Messe zu sehen gab. Der ausführliche Bildbericht folgt ja dann traditionsgemäß in den beiden nachfolgenden Messe-heften.

Das Bild – N kontra 0 (nicht I, auch wenn's fast so aussieht) – stammt von Herrn Dipl.-Ing. G. Holbein, Bremen.



Das Titelbild:

Peter Frankenfeld

hat viel Spaß mit seiner LGB-Gartenbahn auf seinem Grundstück in Wedel – er strahlt übers ganze Gesicht (mit dem halben ging's ja wohl auch schlecht).

Foto: K. H. Buchner, Wedel

Au weh! „Ich bin bloß gespannt, ob wir nach unserer Rückkehr von den Spiralnebeln eine einheitliche H0-Mittelpufferkupplung vorfinden werden.“

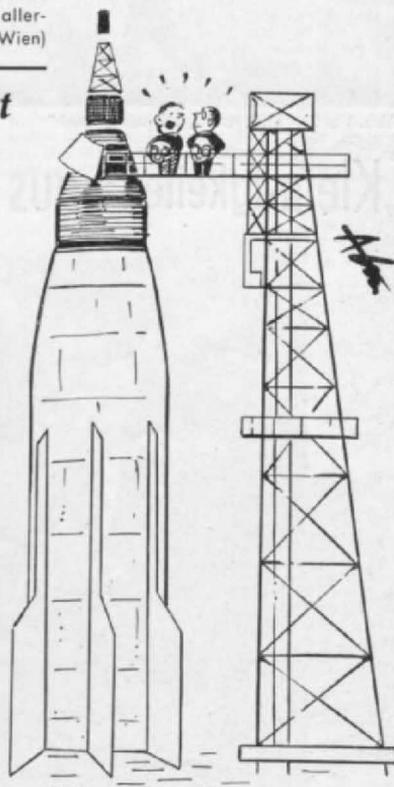




Abb. 1 u. 2. Blick auf „Bf. Mörlenbach“ mit dem großzügigen Hausbahnsteig und der breiten Ortsstraße.

„Klein-igkeiten“ aus Weinheim

H0-Anlage und
Selbstbaumodelle
des Herrn W. Klein



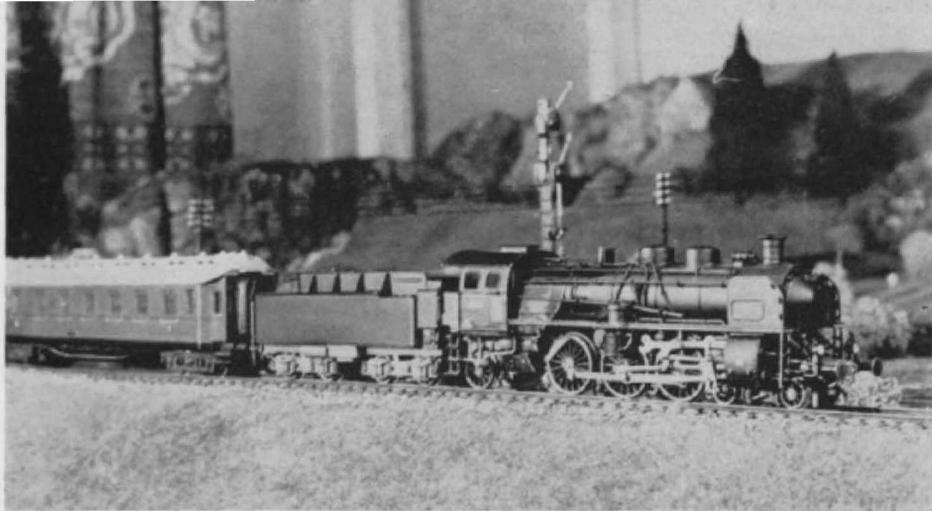


Abb. 3. Die selbstgebaute S 3/6 auf der Umgehungsstrecke.

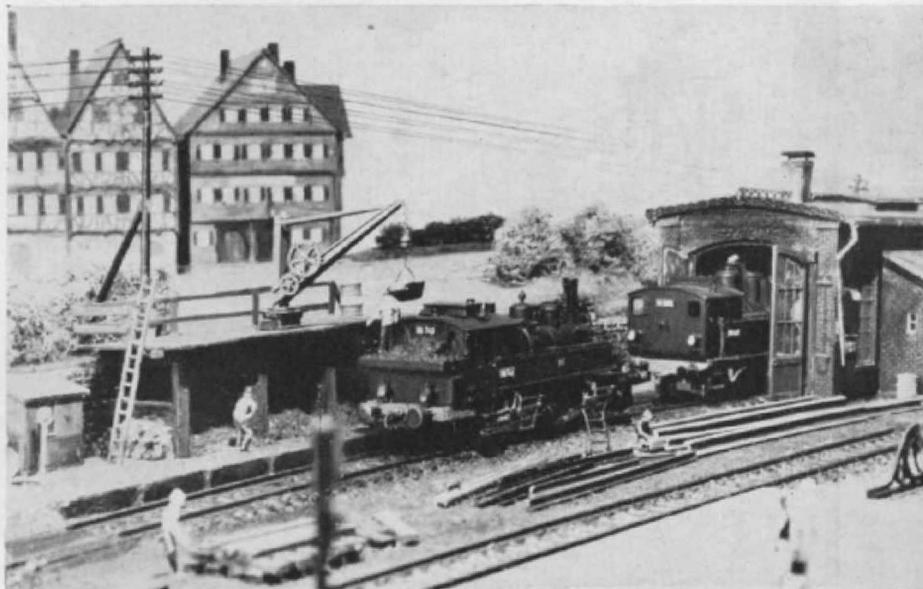
Ein Seitenblick auf die diversen Bilder läßt erkennen, daß das Wort „Klein-igkeiten“ nur als ein spaßiges Wortspiel gemeint ist, denn einige selbstgebaute Loks und eine so nette Anlage (die zweite oder dritte bereits) stellt immerhin ein ganz beachtliches Arbeitspensum dar, um das ihn gar mancher Modellbahner beneiden dürfte.

Der Gleisplan der jetzigen Anlage, deren Fläche im Vergleich zur vorangegangenen 4,50 x 3,60 m großen Anlage nur mehr 2,80 x 1,35 m beträgt und das Thema Nebenbahn ganz klar erkennen läßt, ist eigentlich nur ein simples Oval mit einer eingebauten Acht, deren eine Hälfte als unterirdische Kehrschleife fungiert. Die Anlage ist klappbar in einem Schrank installiert.

Das Stationsgebäude ist ebenfalls selbstgebaut und dem Vorbild in Mörlenbach im Odenwald (an der Strecke Weinheim – Walen) nachgebildet.

Die Mallet-Lok (Abb. 7) kommt ebenso aus eigener Werkstatt wie der Speicher-Triebwagen, der Glaskasten und die BR 98, die sämtlich nach MIBA-Bauplänen gebaut sind. Besonders hervorzuheben ist die C'1'-Tenderloik, Gattung D VIII, der Bayr. Staatsbahn (siehe Heft 8 und 9/1963). Entgegen dem MIBA-Vorschlag verwendete Herr Klein einen Trix-Motor, der einen freien Durchblick durchs Führerhaus gestattet und wobei die Rückseite des Motors als Abschluß der Feuerkammer in Erscheinung tritt.

Abb. 4. Die selbstgebaute Mallet und die bayr. D VIII bei der Lokbehandlungsanlage.



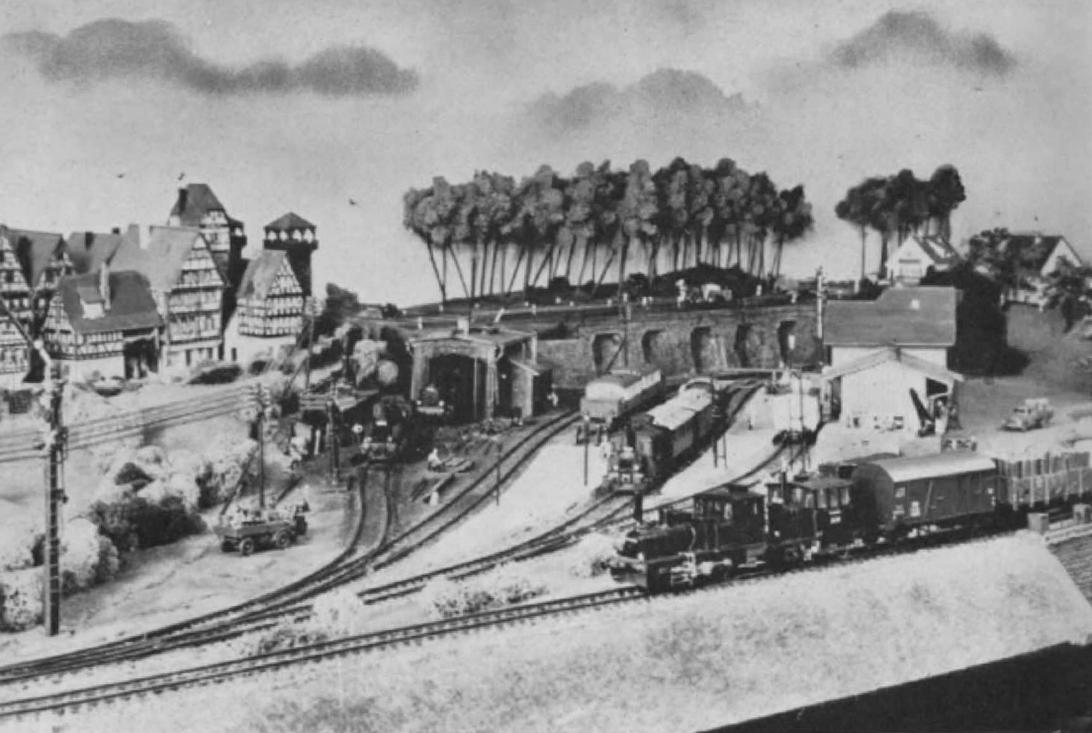
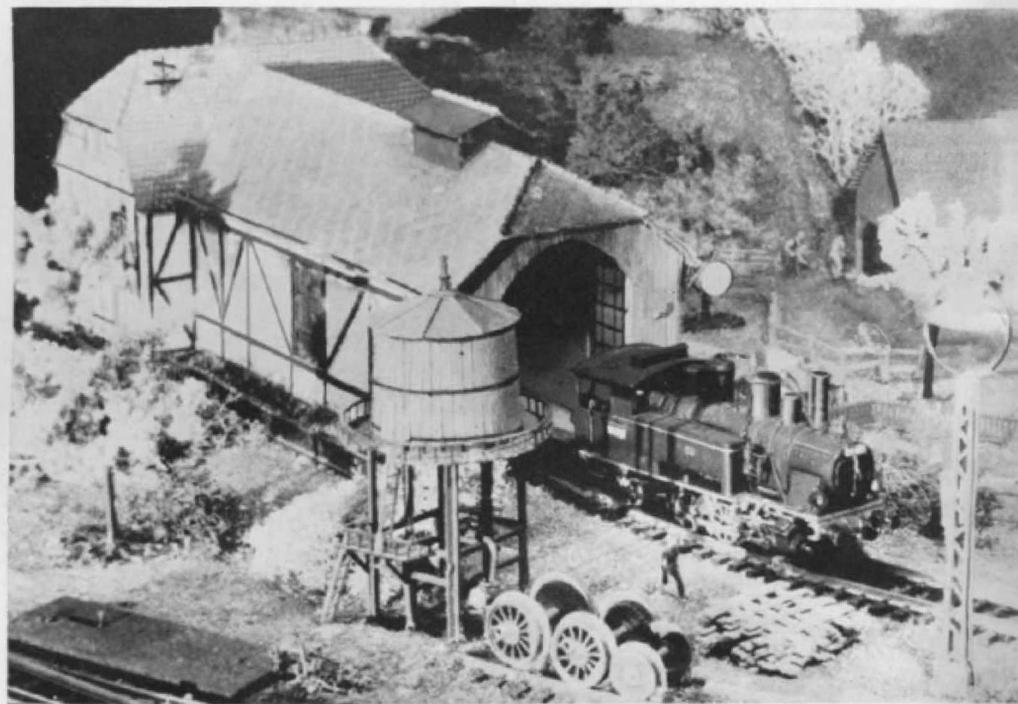


Abb. 5. Der Bahnhof Mörlenbach aus anderer Sicht. Auf der Umgehungsstrecke vorn ein Güterzug mit T3 und Glaskastenlok.

Abb. 6. Die selbstgebaute bayr. D VIII auf der ehem. H0-Anlage, die offensichtlich auch „ihre Reize hatte“.



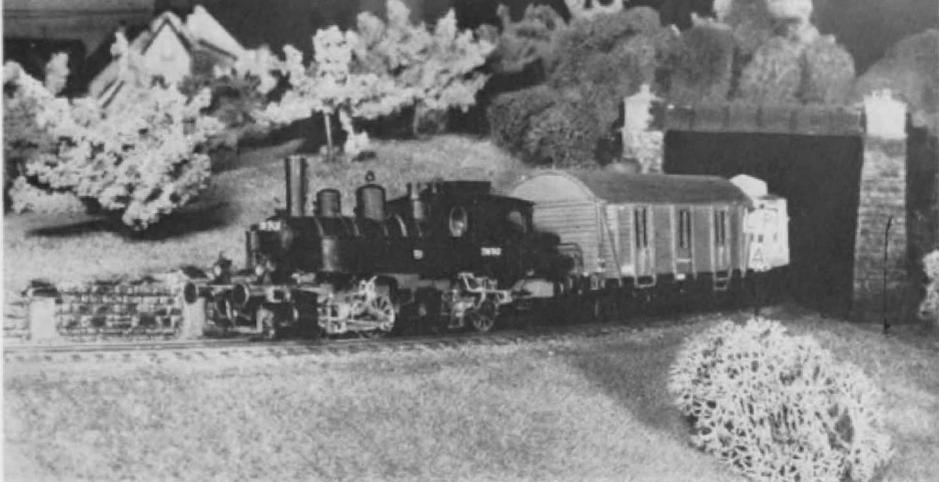


Abb. 7. Die Mallet vor einem Güterzug. Wohlthuend, daß auch das Tunnelportal individuell gestaltet wurde.

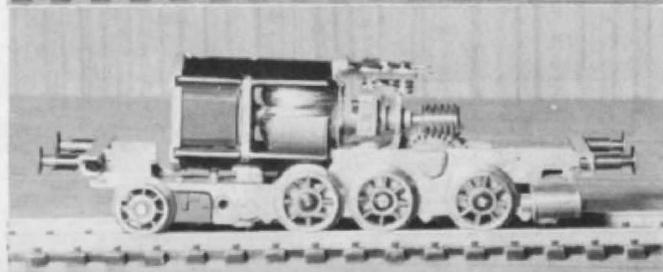
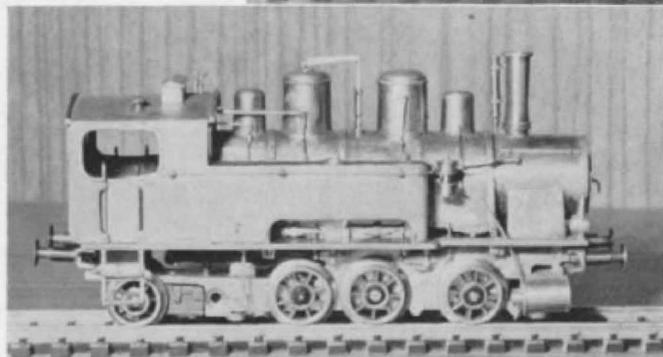
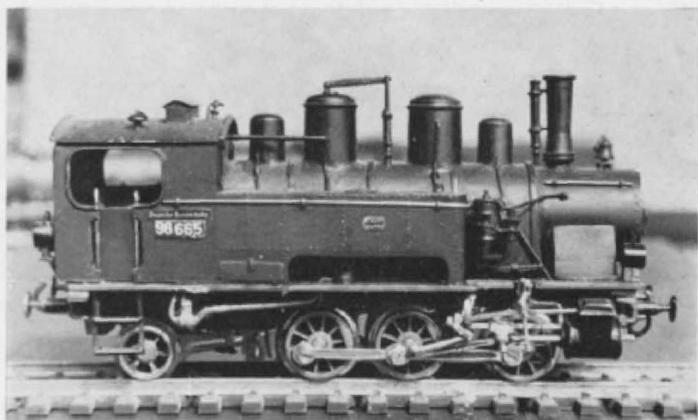


Abb. 8-10. „Unsere“ bayr. D VIII aus den Heften 8 u. 9/1963, an der auch Herr Klein Gefallen gefunden hat und die er in H0 nachbaute.

Die beiden Baustadien-Schnappschüsse sind für einen Modellbauer sehr aufschlußreich und informativ.



Abb. 11. Auch diese Aufnahme läßt erkennen, daß die Herren Klein jun. und sen. alles andere als kleinlich waren bezüglich der Landschaftskonzeption. Thema und Gestaltung sind klar, großzügig und gekonnt skizziert. Deutliche Beispiele hierfür: dieses Bild und Abb. 2. (Die Landschaft ist inzwischen weiter durchgestaltet worden, siehe z. B. Abb. 5).

Abb. 12. Das Stationsgebäude, das dem Vorbild Mörlenbach i. Odenwald nachgeschaffen wurde.



Zum 588. Mal: Fotos bitte mindestens 9 x 12 cm **schwarz/weiß**, glänzend!



Das ist das fragliche Bild aus der DB-Zeitschrift „Die Bundesbahn“, auf das Herr Bohle Bezug nimmt und das uns der Hestra-Verlag Darmstadt freundlicherweise zur Verfügung stellte.

Es gibt nichts,
was es nicht gibt

„Zahnstangenverkleidung“ im Großen ✓

Da versucht die Fa. Brawa schamhaft, die bei Ihrem N-Containerkran oben herausragende Zahnstange möglichst unauffällig zu gestalten, und zwar durch Verwendung eines durchsichtigen Kunststoffes. Wen diese dennoch stören sollte, der nehme sich ein Beispiel an dem in der Zeitschrift „Die Bundesbahn“, Heft 13/14, Juli 1970 auf S. 466 abgebildeten Ladekran der Britischen Eisenbahnen, der im Terminal London-Stradford steht. Auch hier hängt der Container-Behälter an einem Ladegeschirr, das mittels einer an-

scheinend teleskopartig ineinanderschiebbaren Kastenkonstruktion vertikal gehoben und gesenkt werden kann. Jedenfalls scheint ein guter Teil dieser Vorrichtung hoch über den Kran hinauszuragen. Dieser überragende Teil ist – ob aus ästhetischen Gründen oder zum Schutz vor Witterungseinflüssen mag einmal dahingestellt bleiben – mit einer Art „Haube“ verkleidet, an die man sich im Kleinen – zutreffendenfalls – wohl schnell gewöhnen dürfte.

A. Bohle, Hochberg

„Riffelglas“ durch Plastikleber 9995 von Kibri

Beim Bau von Häusern und sonstigen Modellen aus Plastik habe ich bisher keinen besseren Kleber als diesen kennengelernt. Welche Wohltat bedeutet es, beim Kleben nicht immer mit gezogenen Fäden kämpfen zu müssen. Zu viel aufgetragene Klebmasse, die zwischen den zu klebenden Teilen hervorquillt, kenne ich nicht.

Wer von uns hat nicht schon einmal den Wunsch gehabt, beim Häuserbau außer glattem, durchsichtigem „Fensterglas“ auch Riffelglas, z. B. für Toilettenfenster verwenden zu können. Ich nehme 9995, bestreiche das „Fensterglas“ (= Plastik) damit und schon habe ich den gewünschten Erfolg. So nimmt es sich z. B. bei meinem Stellwerk „Moosbach“ von Vollmer sehr gut aus, wenn man einmal ein paar andersartige „Fensterscheiben“ auf diese Weise „einsetzt“.

G. Brinckmann, Telgte